Reformierte Kirchgemeinde
Ziefen - Lupsingen - Arboldswil

Februar 2017

Ich mach mal Pause!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Seit Sommer 2009 bin ich hier in der Kirchgemeinde als Pfarrer tätig. Das sind bald schon acht Jahre. In unserer Kirchenordnung ist vorgesehen, dass Pfarrpersonen jeweils nach sieben Amtsjahren eine Auszeit von drei Monaten in Anspruch nehmen können. Bis vor kurzem wurden diese drei Monate ‚Sabbatical' genannt, heute heissen sie ‚Studienurlaub'. Mit dem Wortwechsel geht auch eine Verlagerung der Grundidee einher: Die sich aus dem Pfarramt vorübergehend verabschiedende Person soll sich weiterbilden – und zwar so, dass die Kirchgemeinde einen ersichtlichen Nutzen davon hat, wenn er oder sie wieder zurückkehrt.

Nun denn, ich werde meinen Studienurlaub von April (unmittelbar nach der Konfirmation) bis Juni 2017 nehmen und ihn in drei Abschnitte gliedern: Im ersten Teil widme ich mich dem Handwerk des Gitarrenbaus. In einem kleinen Familienbetrieb im Bündnerland baue ich unter kundiger Anleitung eine Westerngitarre.

Im zweiten Teil steht ebenfalls ein Handwerk im Zentrum, allerdings ist das Material ein grundlegend anderes: bei einem Steinmetz möchte ich mir die Grundlagen in der Bearbeitung von Stein aneignen.
Der dritte und letzte Teil ist dem Selbststudium einiger Bücher zur Thematik der Reformation vorbehalten: aus aktuellem Anlass - 500 Jahre Reformation - möchte ich mich mit ein paar besonderen Facetten dieser geistes-kulturellen Bewegung vertraut machen.

Sie sehen, mich zieht es zu jenen Tätigkeiten hin, die mir in meinem pfarrberuflichen Alltag mehr oder weniger fehlen: Das Arbeiten mit den Händen, bei dem ich abends sehe und spüre (Muskelkater, blauer Fingernagel…), was ich geschaffen habe. Dass diese Hand-Arbeit auch etwas mit mir anstellt, davon bin ich sehr überzeugt und vorfreudig darauf gespannt.

Und was wird der Nutzen für die Kirchgemeinde – also für Sie alle – sein? Ich möchte Ideen und Inspiration für neue Projekte gewinnen, werde mich mit Fragen nach dem Weichen, das das Harte zu formen vermag beschäftigen oder mir Gedanken darüber machen, weshalb es ausgerechnet ein Stein ist, an dem man Anstoss nimmt. Sicher werden viele der Notizen und Gedanken nach meiner Rückkehr in Predigtreihen einfliessen – da freue ich mich jetzt schon darauf.

Den wahrscheinlich grössten Nutzen werden Sie wohl daran haben, dass ich mit frischen Kräften, ausgeruhtem Gemüt und mit viel Ruhe und Gelassenheit wieder hier ins Pfarrhaus nach Lupsingen zurückkehren werde. Die so getankte Energie sollte dann bis zu meiner Pensionierung reichen.

Damit trotz meiner Abwesenheit die pfarramtlichen Dinge nicht auf Eis gelegt werden müssen, dafür sorgt einerseits mein Kollege Hans Bollinger. Andererseits werden Pfarrerin Kerstin Bonk und Pfarrer Andreas Olbrich (sie bekleiden gemeinsam das Pfarramt in Reigoldswil) mit einem 50%-Pensum meine Stellvertretung übernehmen.

Sollten Sie Fragen haben oder weitergehende Informationen zu meiner Auszeit wünschen, dann nehmen Sie ungeniert mit mir Kontakt auf, egal auf welchem Kanal.

Dafür, dass ich diesen Studienurlaub überhaupt in die Tat umsetzen kann, danke ich Ihnen allen von Herzen!
Seien Sie behütet und von mir studienurlaubsreif aber herzhaft gegrüsst.

Roland Durst